

Sie ist eine in England lebende Australierin, die durch ihre Bücher eine der bekanntesten Menschen mit Autismus geworden. Wir haben sie eingangs bereits mehrfach zitiert, nicht zuletzt deshalb, weil sie IRLLEN-Filter trägt. Der nachfolgende Aufsatz ist eine Erwiderung auf einen *wissenschaftlichen Aufsatz über den Unsinn von IRLLEN-Filtern*. Es geht uns nicht darum, uns mit diesen Aufsatz auseinander zu setzen. Viel wichtiger ist uns, was sie über die Wirkung ihrer IRLLEN-Filter zu sagen hat, weshalb sie in der Reihe der Betroffenen, die wir in dieser Ausgabe zu Wort kommen lassen wollen, nicht fehlen darf.



Donna Williams:

Für mich war die Wirkung der Irlen-Filter erschütternd ...

Als eine Person mit Autismus, deren visuelle Wahrnehmungsprobleme, extreme Lichtempfindlichkeit, Dyslexie und Probleme mit der Informationsverarbeitung durch meine (rostfarbenen) Irlen-Filter deutlich verbessert wurden, war ich entsetzt über die extreme Unwissenheit in einem Artikel, der kürzlich im "Advocate" veröffentlicht wurde.

Der nicht-autistische Autor von *Autismus durch die rosa Brille* behauptete Fachwissen und Verständnis von (für) Autismus zu haben, da er (Outsider) Elternteil zweier autistischer Kinder ist. Und dennoch, der Autor scheint niemals extreme visuelle Wahrnehmungsprobleme oder extreme Übersensibilität in irgendeiner Weise selbst erfahren zu haben, nimmt für sich aber das Recht in Anspruch, die Wirksamkeit dieser Methode für autistische Menschen zu beurteilen.

Ich selbst habe nie ein Hörtraining gemacht, obwohl ich eine Person mit extremen Wahrnehmungsschwierigkeiten bin, die in großem Maß für meinen Autismus verantwortlich

sind. Ich habe es in Erwägung gezogen, habe aber dann ein Angebot für eine kostenlose Behandlung abgelehnt, weil es mir nicht sinnvoll erschien.

Obwohl ich selbst eine Person mit gravierender sensorischer Überempfindlichkeit bin, kann ich nicht für alle anderen autistischen Menschen sprechen und sagen, dass ihre Sinne genau wie meine arbeiten.

Meine Irlen-Filter sind nicht *rosa*. Meine haben kein bißchen Pink. Die meines Mannes enthalten viel Pink. Was also soll diese leichtfertige Behauptung (Über-treibung), wir trügen alle *rosa Brillen*?

Der Autor spricht von ihnen als Sonnenbrillen. Ja, ein Aspekt der getönten Gläser ist, dass sie visuelle Überempfindlichkeit reduzieren - genau wie Sonnenbrillen. Aber, obwohl schon dies ein Gottesgeschenk für jemanden wie mich ist, geblendet, selbsthypnotisiert und sinnestrunken von den Wirkungen der visuellen Überempfindlichkeit, ist es nicht der einzige Effekt der getönten Gläser.

Für mich war die Wirkung der Irlen-Filter erschütternd. Meine zweidimensionale Welt, ohne Tiefenwahrnehmung, war plötzlich dreidimensional. Es sah nicht mehr wie ein Bild aus, es war ein Raum. Mein Mann war keine Ansammlung sich bewegender Gesichtsteile mehr, er hatte ein ganzes zusammenhängendes Gesicht, das ich nicht Stück für Stück, sondern als ein Ganzes erfassen konnte.

Die Dinge waren alle nicht mehr zufällig vorhanden. Etwas zu verstehen war kein Kampf mehr.

So, wie war das möglich? Also, für mich kommt mein *Autismus* von Informationsüberladung. Visuelle Informationen machen 70% der hereinkommenden sensorischen Information aus und kommt in Form von Lichtfrequenzen. Für jeden Menschen brauchen bestimmte Geräusche, taktile Reize und Lichtfrequenzen länger als andere, um verarbeitet zu werden und welche Geräusche, Gefühle oder Lichtfrequenzen länger brauchen wird bei jedem Menschen unterschiedlich sein.

Irlen-Filter werden benutzt, um die Lichtfrequenzen zu hemmen,

Für mich war die Wirkung der Irlen-Filter erschütternd ...

die die visuelle Verarbeitung (mehr als andere) verlangsamen. Als Resultat bleibt nur ein Teil der visuellen Information übrig.

Das Ergebnis für mich ist, dass sich neben anderen Dingen der Verarbeitungprozess, der für Tiefenwahrnehmung und für Zusammenhänge visueller Informationen notwendig ist, dramatisch verbesserte. Ich bin kaum noch bedeutungsblind und muss nicht mehr alles berühren, um zu wissen, wo ich mich im Raum befinde. Ich fühle mich

sicherer in meiner weniger zerstückelten Umgebung, in der sich jetzt auch weniger zerstückelte Menschen befinden. Ich habe mehr Zeit, meine Gedanken und Gefühle und meine anderen Sinne zu erfassen, und da ich keine visuelle Überladung mehr kompensieren muss, kann ich auch meine Verarbeitung von Lauten, Berührungen und Körperverbundenheit besser aufrechterhalten.

Abschließend möchte ich sagen, dass jene, die die wissen-

schaftlichen Methoden verfechten, dann nicht so unwissenschaftlich sein sollten, vernichtende Urteile über Methoden zu fällen, die Umstände behandeln, die sie selbst niemals erfahren haben, noch sollten sie eine Hexenjagd auf alternative Therapien veranstalten und sie alle zusammen in einen Sack stecken. Niemand hat jemals behauptet, dass Irlen-Filter ein Heilmittel seien.

Donna Williams

Angelika Koch (HAK BV/RV Dortmund e.V) Betroffene, Mutter eines Betroffenen und inzwischen Irlen-Screenerin:

Dreifache Erfahrungen mit IRLLEN-Filtern

In unserer Familie gibt es inzwischen 3 Personen mit IRLLEN-Filterbrillen. Der Kontakt zu Frau Wright, Irlen Diagnostikerin und Expertin für die Diagnose von Menschen mit Autismus, kam über unseren jüngsten Sohn zustande. Er hat Autismus. Nach einem Filmbericht über Donna Williams wollte er auch *so eine* Brille. Wenn er etwas will, hat er gute Gründe.

Bevor Frau Wright vom Irlen Centre East (England) nach Dortmund in das Autismus Therapie Zentrum kam, stellte sie den Kontakt zu Frau Perpeet her (inzwischen die erste deutsche Diagnostikerin), die bereit war, mir einen Samstag zu opfern und mich umfassend zu informieren. Dabei wurde ich auch "gescreent", d.h. sie stellte fest,

daß ich vom Irlen Syndrom betroffen bin.

Ich? Neurotypisch, Vielleser, Spaßleser, freiwilliger Computernutzer? Nun gut: Zum Einparken brauche ich eine LKW Parklücke; meine Tiefenwahrnehmung ist schlecht (als Kind wollte niemand mit mir Federball spielen, ich traf den Ball nicht), ich bin extrem lichtempfindlich. Aber das haben doch viele, lohnt sich dafür die Investition?

Beim Screening wurde mir bewußt, wie meine Augen reagieren. Wie sich der Stress der Augen auf den Körper auswirkt; wie erschöpft ich wurde. Mein Kompensationsverhalten wurde mir bewußt. Die Strategien, die man unbewußt lernt, sind sehr ausgefeilt. Zum Beispiel benutze

ich seit meiner Schulzeit türkise Tinte. Der Kontrast zum weißen Papier ist nicht so stark. Ich bevorzuge zum Lesen Taschenbücher - kein weißes Papier. Ich lese gern im Halbdunkeln. Ich vermeide nächtliche Autobahnfahrten. Wenn die Lichtempfindlichkeit aufhören würde (und die Irlen Theorie stimmt), dann würde sich die Investition lohnen. Also beschloß ich, IRLLEN-Filtergläser zu tragen.

Mein Sohn und ein Test sind ein besonderes Problem; viele Eltern von Kindern mit Autismus kennen das ja. Aber: Wer die Gläser wirklich will, muß seinen Anteil leisten.

Er mußte einen vorgegebenen Teil des Irlen Fragebogens

Dreifache Erfahrungen mit IRLÉN-Filtern

Autismus ausfüllen. Ich hätte nie gedacht, wie stark seine visuellen Probleme sind. Er ließ sich vom Mrs. Wright untersuchen, er war sehr kooperativ und versicherte, er werde die Brille tragen.

Mein Sohn möchte nicht, daß detaillierte Angaben über ihn gemacht werden. Er trägt die Brille, und er möchte mitteilen, daß er sie nicht tragen würde, wenn sie ihm nicht gut täte. Ich möchte diesen Wunsch respektieren und kann einige allgemeine Erfahrungen weiter geben.

Nach ca. 6 Wochen kommen die eingefärbten Gläser. Der Kauf eines leichten, flexiblen Titangestells hat sich bewährt. Sich an ein Brillengestell zu gewöhnen, ist für viele Menschen mit Autismus ein schwieriger Prozeß. Es sollte leicht sein, klein genug, daß die Gläser dicht an den Augen sind, und möglichst flexibel und bruchsicher.

Wenn die Brille bei Aktivitäten getragen wird, die er/sie sehr mag, geht es einfacher: Autofahren, Spazieren-gehen. Häufig *vergessen* sie, sie abzusetzen und nach einiger Zeit kann er/sie die Gläser täglich mehrere Stunden tolerieren. Positive Veränderungen im Verhalten sind von der Tragezeit abhängig!

Die Eltern berichten von folgenden Verbesserungen (häufig Mehrfachnennungen, aber nicht immer):

☺ Konzentrationsfähigkeit mindestens verdreifacht ;

- ☺ versteht mehrstufige Anweisungen und führt sie auch aus;
- ☺ ist ruhiger geworden;
- ☺ kann seinen Speichelfluß kontrollieren;
- ☺ beginnt sich verbal zu äußern (ja/nein; Papa/ Mama);
- ☺ kann gleichzeitig sehen und hören;
- ☺ zieht sich seltener zurück;
- ☺ geht viel lieber zur Schule;
- ☺ keine Kopfschmerzen mehr;
- ☺ stolpert nicht mehr;
- ☺ übersieht keine Gegenstände mehr;
- ☺ ist unempfindlicher gegen Geräusche;
- ☺ produziert weniger (oder weniger laute) Geräusche;
- ☺ weniger selbststimulierendes Verhalten (auf Stresssituationen begrenzt).

Ein Wundermittel ist die Brille nicht. Sie schafft lediglich die Voraussetzung für eine bessere Ansprechbarkeit, für eine erfolgreichere Therapie. Der Stress läßt nach. Unsere Welt ist besser zu verstehen und deshalb haben Kinder mit Autismus eine Chance, sich besser auf uns einzulassen.

Die Brille zeigt nicht bei allen Klienten eine Wirkung! Es ist nicht möglich festzustellen, ob es an der Unverträglichkeit des Brillengestells liegt, ob die veränderten visuellen Eindrücke einfach zu dramatisch sind, oder ob sich keine oder gar eine unangenehme Veränderung eingestellt hat.

Eine neurotypische Person beschrieb, die Farben seien a l l e

viel intensiver. Das könne sie nicht aushalten. Ein high functioning Autist trug seine Brille nicht mehr, da in der Schule höhere Anforderungen an ihn gestellt wurden, denn mit Brille war er schneller und konzentrierter. Er hatte einfach keine Lust zu arbeiten. (Er trägt sie jetzt wieder)

Häufig wird sie als Provokationsmittel eingesetzt: Die Familie sucht so nett, wenn die Brille verschwunden ist. Man kann viel besser ohne Brille traurig sein, wütend sein.

Ein weiteres Problem: Je nach Farbe der Gläser fällt die Brille auf. Es gibt gemeine Kommentare der Mitschüler, das Kind wirkt behindert. Aber: Wenn die Lehrer vorinformiert sind und die Klasse weiß worum es geht, ist der Gruppendruck manchmal nicht so groß. Und wenn die Mitschüler erst merken, wie viel ruhiger ihr Kollege geworden ist, sind einige sogar zur Unterstützung bereit.

Was hat sich für mich durch IRLÉN geändert? Alle Erwartungen sind erfüllt worden. Insofern kann man natürlich sagen: Alles Einbildung! Aber, einen Bilderrahmen als solchen wirklich zu erkennen und nicht nur zu wissen, daß es kein Strich auf dem Bild ist, ist ein Erlebnis und keine Einbildung.

Besonders interessant finde ich die Reaktionen, die ich nicht erwarteten konnte. Ich habe seit 10 Jahren Probleme mit trockenen Augen. Nicht schlimm,

Dreifache Erfahrungen mit IRLLEN-Filtern

aber lästig. Das ist Vergangenheit! Ich war nie wieder reisekrank. Ich bin ruhiger geworden. Für mich bedeutet das Lebensqualität.

Ein weiteres Familienmitglied hat wegen stressbedingter Kopfschmerzen eine IRLLEN Brille bekommen. Der Stress hat sich als reiner Lichtstress herausgestellt. Die Kopfschmerzen sind vorbei. Die Blendempfindlichkeit hat auch aufgehört und es ist nun möglich, beim Vorlesen gleichzeitig den Sinn des Gelesenen zu erfassen.

Ich habe mich inzwischen zur Screenerin ausbilden lassen und einige ergreifende Szenen erlebt. Menschen, die sich als hoffnungslos langsam eingeschätzt hatten. Mütter, die die Hoffnung auf eine normale Schullaufbahn ihres (neurotypischen) Kindes aufgegeben hatten.

Ich war bei 12 Diagnosen von Kindern und Jugendlichen mit Autismus als Übersetzerin anwesend. Die Erleichterung von Menschen mit Autismus zu schildern, wenn die richtige Farbe gefunden wurde, ist sehr schwierig. Der erstaunte *so-also-sieht-die-Welt-aus-Blick*. Aussagen, wie z.B. *Jetzt kann ich leben*. Es ist schwer zu vermitteln, was es im täglichen Leben bedeutet, besser und klarer zu sehen; Einzelheiten zu erkennen, die sonst nur zu erfassen sind, wenn man sich "auf die Sache eingesehen hat". (FC Kommentar eines jungen Mannes nach einem Museumsbesuch).

Ann Wright meint, dass die

Folgen des IRLLEN Syndroms für Menschen mit Autismus viel dramatischer sind als bei allen übrigen Bevölkerungsgruppen. Die Verzerrung der visuellen Eindrücke und das (häufig) extrem kleine Gesichtsfeld scheint massive Beeinträchtigungen der Integration der Sinne zur Folge zu haben. Nur so lassen sich die Verbesserungen beim Hören und *Sich-selbst-spüren* erklären.

Ein junger Mann mit Autismus (high functioning) meinte, die Filtergläser wirken wie ein *Signalkorrektor* oder *Hirn Organizer*. Treffender kann man es nicht ausdrücken.

Wie steht es um wissenschaftliche Beweise?

Es gibt einige statistische Untersuchungen über Verbesserungen durch Irlen Filter bei Leseschwäche, darunter auch ein sechsjährige Nachfolgestudie. Medizinische Studien gibt es wenige. Eine solche Forschung ist teuer und technisch schwierig. Autismus spezifische Studien gibt es nicht, Prof. Barbolini (Universität von Modena, Italien) hat unter seinen Probanden auch Autisten. Die Ergebnisse sind bisher nur als Vorabveröffentlichung erhältlich.

Ein sehr interessantes Ergebnis zeigt eine Studie des "New Mexico Institute of Neuroimaging". Bei 6 von 8 getesteten Probanden mit Irlen Syndrom zeigte sich ein eindeutig normalisiertes visuelles Verarbeitungsmuster, wenn sie

ihre Irlen Filtergläser trugen. Weitere Forschungsarbeiten, die die nachfolgenden Hypothesen berücksichtigen, sind in Arbeit.

Hypothesen:

▶▶ Überempfindlichkeit der Retina auf bestimmte Frequenzen des Lichtspektrums (erhöhte Anzahl peripherer Zapfen in der Retina von Legasthenikern festgestellt (ca.47% sind vom Irlen Syndrom betroffen) und / oder größere Lichtempfindlichkeit im peripheren Bereich der Retina)

▶▶ Magnocellulare / Zentralverarbeitung Defizit Theorie (reduzierte Kapazität "schnelle" Stimuli zu verarbeiten.)

▶▶ Biochemische Anomalien (zu geringe Konzentration essentieller Fettsäuren)

▶▶ Defizite im Immunsystem (Quelle: Robinson, Another possible causal variable for symptoms of SSIS? Preliminary results for a pilot study of biochemical anomalies, 5th International Conference for Perceptual and Learning Development, Cambridge University, 1998)

(Die Forschungsarbeiten auf Anfrage erhältlich).

Angelika Koch
Email: fam.koch@cityweb.de